

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



CONSERVENFABRIK RORSCHACH



Sie sehen das Orchester ...

im Geist, so tonwahr ist die Wiedergabe des His Master's Voice Grammophon. Ueberzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Vorführung. Katalog gratis.

Kofferapparat von Fr. 235.— an
Tischapparat von Fr. 250.— an
Schrankapparat von Fr. 750.— an

"His Master's Voice"

hug

Hug & Co. — Helmhaus Zürich

Verkauf auch in Spezialgeschäften



Wie aus dem Betriebsergebnis der Bundesbahnen vom Februar hervorgeht, war der Betriebsüberschuss dieses Monats merklich geringer als derjenige vom Monat Februar 1928. Grund dieser Erscheinung soll das Fehlen des 29. Februar sein.

Wie wir aus einer Veröffentlichung der Schweizerischen Bundesbahnen im St. G. T. ersehen, hört am 31. Juni 1929 die Vergütung der ersten und zweiten Hypothek der 4% Anleihen der Vereinigten Schweizerbahnen auf. Das Einhalten dieses 31. Juni soll offenbar die Scharfe vom Februar ausschweifen.

*

Aus dem M.-Anzeiger:

100 Fr. Belohnung demjenigen, der mir den elenden, schlechten, miserablen Lügner, welcher gesagt hat, ich oder der Schwiegervater habe als Ganter der Liegenschaft Giger Vogt von Wangen angestellt, so an die Hand gibt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. J. Sch.

Scheint ein unruhig Völklein, da in der March.

*

Der T.-A. berichtet über den Keiler, der drei Wochen lang von Patentjägern beschossen worden ist, und schreibt:

„Auf 2 Läufen mehr kriechend als gehend, das Gebräue zerstossen und zur Nahrungsaufnahme längst nicht mehr geeignet, gelang es endlich Patentjäger T., den erlösenden Fangschuß anzubringen.“

Dass dies dem T. trotz seinem offenbar schlechten Befinden gelang, verdient allerdings, erwähnt zu werden.

*

W.-T.:

„Dr. Max Schulz — Dr. Käthe Schulz — Vermählte! Während unserer Flitterwochen keine Sprechstunden.“

*

Aus dem Roman „Ein Frauensos“ von Ida Bock:

„Herr Egger, wollen Sie noch einen Sherry?“ rief die dunkelhaarige Anna und warf ihren fantastischen Bubikopf mit einem Ruck gegen Egger hin.“

*

Jagdzeitung:

„Einige Jäger trafen überhaupt keine Rebhuhn-Völker an, die obendrein noch sehr schwach waren.“

*

Gothaer Neueste Nachrichten (Theaterkritik über Lohengrin):

„Die ungeheuren Anforderungen der Rolle machten sich zwar in der Brautnachtsszene etwas bemerkbar.“

*

Hamburger Anzeiger:

„Heute morgen gegen 5 Uhr fanden Passanten ein junges Mädchen mit einer Schußverletzung auf. Das Mädchen nannte sich Meta Rohkohl. Sie hatte von hinten einen Schuß in die Brust bekommen.“

UNABHÄNGIGE Kritik

Liebesklarheit

(Eine Frucht aus Erlebnis, Erkenntnis und Tat)

O wie kernig Er ist, dieser knorke Recke. So kraftvoll nämlich wie ein sonniger Gott!

Mit leuchtenden Augen und prophetischer Begabung verkündet er die neue Heilslehre und er scheut nicht den Tadel der jämmerlichen Philister und kühn belegt er seine Dogmen durch pikante Beispiele.

Wer ist dieser Mann, der seiner Zeit in solch mächtigen Bocksprüngen vorausseilt?

Ist er ein Gott? Ist er ein Gottgesandter? Ist er verwandt mit Christus? Ist er etwa auch gar ein Zimmermann?

So ist es.

Er ist ein Zimmermann.

Werner Zimmermann heisst er.

Primarlehrer von Beruf, war er mit seinem Leben unzufrieden, las nebenbei Kant, verstand ihn aber offenbar nicht, denn plötzlich zog er die unerwartete Inkongruenz und fuhr ab nach Amerika, um sich dort vielleicht selber zu finden.

Er schlug sich durch als Holzfäller und Landarbeiter, propagierte nebenbei eifrig seine geliebte Freiwirtschaft und kehrte schliesslich nach New-York zurück, wo er mit just ein Dollar in der Tasche anlangte...

Das klingt sehr gut und Zimmermann zog hieraus auch ein gutes Pfändchen Selbstgefühl. Er hatte mit dem Ein-Dollar-Tric quasi seine Männlichkeit bewiesen und zudem hatte er die Genugtuung, sich einige Jahre lang durchgeschlagen zu haben, ohne sein vorsorgliches Bankkontöchen angreifen zu müssen. Er fühlte sich also reif zu noch gewaltigeren Taten...

Im Rahmen der freiwirtschaftlichen Bewegung startete er sich nun als Führer, gab monatlich sein Tao-Büchlein heraus und schrieb auch grössere Sachen unter den Motto's: „Mehr Sonne“ und „Freie Liebe“ — und da jeder eine Gemeinde findet, die Ihn, (aus Gründen der Relativität) für den Klugen hält, so wurde auch Er bald zum gefeierten Meister — was wiederum seinem Selbstgefühl sehr zu statthen kam. Aus dieser gesteigerten Voraussetzung nun verste-

